

## Im Lokalteil

### Herrenberg und das Gäu



In Gärtringen ist die neue Freibadsaison gestartet. Mit der Anlage sind die Besucher zufrieden. Seite 15

### Lokales



Verkehrsschild an der Zeppelin- und Mühlstraße raubt in Herrenberg Radlern den Raum. Seite 17

### Lokale Kultur



In Herrenberg und Bondorf unterhalten Aufführungen von zwei Kindermusicals das Publikum. Seite 16

### Lokalsport



Die SG H2Ku steigt nach der 23:33-Niederlage gegen Schmiden in die Verbandsliga ab. Seite 23

### Wetter



Mittags 22° | Nachts 11°  
Zunehmend bewölkt mit Schauern, teils auch Gewittern

## Die Kommunikatorin

Im Fernsehen ist Anne Will kaum mehr zu sehen, nachdem sie unter anderem 16 Jahre lang ihre eigene Talkrunde hatte. Seit Ende 2023 nutzt sie publizistisch andere Kanäle, etwa einen Podcast, der ebenfalls ihren Namen im Titel trägt. Nun tritt die Moderatorin in Stuttgart auf – wie immer mit Gästen, darunter der designierte Ministerpräsident Cem Özdemir.



## Klingbeil will höhere Steuer für Top-Verdiener

SPD-Chef fordert Entlastung für Menschen mit geringeren Einkommen. Ein Konzept dazu soll bald folgen.

**BERLIN.** Bundesfinanzminister Lars Klingbeil (SPD) will in den kommenden Wochen sein Konzept für eine Steuerreform vorlegen. „Wir arbeiten mit Hochdruck daran“, sagte der Vizekanzler und SPD-Chef der „Süddeutschen Zeitung“. „Diejenigen, die jeden Tag den Laden am Laufen halten, müssen am Ende mehr in der Tasche haben“, betonte er. „Spitzenverdiener mit sechsstelligen Gehältern müssen hierzu ihren Beitrag leisten.“

Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) hatte sich kürzlich offen für eine Erhöhung der Reichensteuer gezeigt. Das wäre dann „denkbar“, wenn der Steuertarif im oberen Bereich geglättet und etwa der Soli abgeschafft werde, sagte Merz vor wenigen Tagen. „Wir sollten es tun, bevor das Bundesverfassungsgericht uns dazu zwingt.“ AFP

## Höhere Zölle, weniger Soldaten: Trump setzt EU unter Druck

Lange Zeit schien das Verhältnis zwischen US-Präsident Donald Trump und Bundeskanzler Friedrich Merz gut. Nun reitet Trump zwei Attacken gegen die EU, die besonders auf Deutschland abzielen dürften.

**BERLIN/WASHINGTON/STUTTGART.** US-Präsident Donald Trump setzt mit einer starken Erhöhung der Autozölle und mit der Androhung eines Truppenabzugs aus Deutschland die EU und Deutschland unter Druck.

Trump hatte am Freitag auf der Plattform Truth Social angekündigt, er wolle Zölle auf Autos und Lastwagen, die aus der EU in die USA eingeführt werden, von 15 auf 25 Prozent erhöhen. Er begründete das mit dem Vorwurf, die EU halte sich nicht an das vereinbarte Handelsabkommen. Die EU erklärte, sie behalte sich Gegenmaßnahmen vor.

Der deutsche Verband der Automobilindustrie (VDA) bezeichnete Trumps Vorstoß als „erneute und schwerwiegende Belastung der transatlantischen Beziehungen“, übte aber auch Kritik an der EU. Das Abkommen, das zwischen der EU und den USA vereinbart wurde, müsse „von beiden Seiten eingehalten werden“, erklärte VDA-Präsidentin Hildegard Müller. Dabei müsse Brüssel „endlich“ die Abmachungen umsetzen.

Das Center Automotive Research (CAR) sieht bei Trump ganz klar Deutschland im Fokus. „Da die Exporte der ausländischen

Autobauer in die USA unwesentlich sind, lassen sich die neuen Trump-Zoll-Drohungen auch als der Beginn eines Wirtschaftskriegs gegen Deutschland interpretieren“, betonte CAR-Direktor Ferdinand Dudenhöffer.

Überdies kündigten die USA an, Soldaten abzuziehen. Nachdem das Verteidigungsministerium am Freitag angekündigt hatte, 5000 US-Soldaten in den kommenden sechs bis zwölf Monaten aus Deutschland abzuziehen, legte Trump nach: „Wir werden stark reduzieren, und zwar um weit mehr als 5000.“

Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) sieht das deutsch-amerikanische Verhältnis trotz des schärferen Tons aus dem Weißen Haus nicht in der Krise. Der von Donald Trump angekündigte Abzug von US-Soldaten aus Deutschland sei im Kern nicht neu, sagte Merz am Sonntag in der ARD-Sendung „Caren Miosga“. „Es wird vielleicht ein bisschen zugespitzt, aber neu ist es nicht“, fügte er hinzu. Merz bekräftigte zugleich seine Kritik an der Iran-Strategie Washingtons. Zu seinem Verhältnis mit Trump sagte Merz, er müsse akzeptieren, wenn der US-Präsident eine andere Meinung habe. AFP/dpa/kö

„Trumps neue Zoll-Drohungen lassen sich auch als der Beginn eines Wirtschaftskriegs gegen Deutschland interpretieren.“

Ferdinand Dudenhöffer,  
Chef des Bochumer  
CAR-Instituts



Foto: dpa/  
Johannes Neudecker

## Iran stellt hohe Bedingungen für Kriegsende

Der Krieg ist für die USA bisher wenig erfolgreich verlaufen. Iran sieht sich offenbar in einer starken Position.

**WASHINGTON/TEHERAN.** US-Präsident Donald Trump hat die Prüfung eines vom Iran übermittelten Planes für ein Ende des Kriegs angekündigt. Aber er könne sich nicht vorstellen, dass dieser akzeptabel sein werde, schrieb Trump auf seiner Plattform Truth Social, ohne auf Details einzugehen.

Am Freitag war bekannt geworden, dass der Iran einen neuen Vorschlag an die Vermittler in Pakistan übergeben hatte. Wie die iranischen Revolutionsgarden nahestehende Nachrichtenagentur Tasnim berichtete, fordert der Iran unter anderem Garantien gegen militärische Aggressionen und den Abzug von US-Militärstreitkräften aus der Region um den Iran. Zudem gehe es um die Aufhebung von Sanktionen sowie die Einführung eines „neuen Mechanismus für die Straße von Hormus“. dpa

## Grüne im Land verzichten auf Staatssekretärs-Posten

CDU bekommt mehr Posten als die Grünen. Zahl der Kabinettsposten und Staatssekretäre in neuer Landesregierung dürfte kaum sinken.

VON ANNIKA GRAH  
UND AXEL HABERMEHL

**STUTTGART.** Die neue grün-schwarze Landesregierung hat es offenbar nicht leicht, das versprochene Sparvorhaben bei sich selbst einzulösen.

Die Zahl der Staatssekretäre soll dem Vernehmen nach fast gleich bleiben, auch wenn der designierte Ministerpräsident Cem Özdemir (Grüne) am Samstag ankündigte, dass die Grünen in ihrem Bauministerium auf einen Staatssekretär verzichten wollen.

Dem Vernehmen nach soll das Innenministerium aber mindestens zwei Staatssekretäre erhalten, der Amtschef soll zudem zumindest den Titel tragen dürfen – und entsprechend bezahlt werden. Es wird erwartet, dass dieses Ministerium von Manuel Hagel als stellvertretendem Ministerpräsident geleitet wird.

Insgesamt kommen die Grünen nun auf sechs, die CDU auf sieben plus einen Amtschef mit Titel Staatssekretär. Die Grünen stellen außerdem den Staatskanzleichef.

Zudem sollen, hieß es in Koalitionskreisen, sowohl im Staats- als auch im Innenministerium etliche zusätzliche Personalstellen geschaffen werden. Im Umfeld der Regierung will Özdemir aber sein Versprechen der Reduzierung einlösen. „Wir werden die Beauftragten, so wie ich es angekündigt hatte, weitgehend abschaffen.“ Die Aufgaben würden auf Staatssekretäre übertragen.

Zudem soll es laut Özdemir nur einen stellvertretenden Landtagspräsidenten oder Landtagspräsidentin der Grünen geben. Das Vorschlagsrecht für den Landtagspräsidenten haben die Grünen an die CDU abgegeben. „Ich löse ein, dass wir eher sparsam unterwegs sind“, sagte Özdemir in Stuttgart.

Kommentar

### Kommentar

## Das ehrgeizige Ziel der neuen Regierung

Özdemirs Ziel ist ein spürbar schlanker Staat. Er hat sich damit die Messlatte hoch gelegt.

VON ANNIKA GRAH

Es klang gut, was Cem Özdemir (Grüne) und Manuel Hagel (CDU) da zum Abschluss der Koalitionsverhandlungen versprochen. Der designierte Ministerpräsident malte das Bild eines Bundeslands, das schnell und digital funktionieren soll. Sein Vize in spe, Manuel Hagel, griff gleich noch eine Redewendung Özdemirs auf und bekräftigte, die Menschen im Land sollten spüren können, dass sich etwas zum Guten verändere.

In den Ohren so manchen an der Bürokratie verzweifelten Unternehmers oder von Menschen, die an Behördengängen gescheitert sind, klang das sehr verheißungsvoll. Damit haben die beiden die Messlatte hoch gelegt, aber auch den Boden für Enttäuschungen bereitet.

Dass etwas besser wird, muss sich vor allem im Alltag der Menschen zeigen. Also dort, wo die Landespolitik wirklich Einfluss nehmen kann. Das kann in der Bildungspolitik sein mit dem letzten, kostenlosen Kita-Jahr, im Verkehrsbereich mit der Verbesserung von Straßen und öffentlichem Nahverkehr, aber auch in der Baupolitik, wo manche Vorgaben Bauherren immer noch das Leben schwer machen. Handwerk und Unternehmenskultur lehnen förmlich nach schnelleren Verfahren.

Wenn Özdemir das Thema Staatsmodernisierung zur Chefsache macht, wird er auch entsprechend liefern müssen. Verwaltungsmühlen mahlen langsam, und ihre Kultur zu ändern, ist eine Herkulesaufgabe.

## Schalke ist wieder erstklassig

**GELSENKIRCHEN.** Der Fußball-Verein Schalke 04 spielt wieder in der ersten Bundesliga. Am Samstagabend schaffte der Zweitligatabellenführer mit einem Heimsieg gegen Fortuna Düsseldorf vorzeitig den Aufstieg in die erste Bundesliga.

Schalke-Kapitän Kenan Karaman, der das Siegtor zum 1:0-Endstand erzielt hatte, sagte nach dem Spiel: „Schalke gehört in die erste Liga, da bleiben wir jetzt auch.“ Mittelfeldspieler Ron Schallenberg sprach von einem „Lebenstraum“. Der Verein gab zudem bekannt, dass der Vertrag von Trainer Miron Muslic bis 2028 verlängert wird.

Durch den Sieg von Elversberg gegen Paderborn ist Schalke außerdem bereits vorzeitig Meister in der zweiten Liga. dpa

